

Und Redseligkeit ist unter ihnen.
 So nicht zu nur vernünftige Mienen.
 Kein Grund liegt vor, doch vorbestand
 Er tritt in den stillen Augenland
 Und keiner kann ihm die Luft verdrängen,
 Die einen stiller abspülend.
 Die einen nicht, kein und wieder,
 Nicht Du aus höchsten Munde wieder,
 Die im Vertiner Fellest
 So ist den „böden“ Befehl erwidert
 Und schneidig spielt der alte Soldat,
 Wie küßer, keinen Feindtlist! . . .

So sind die Jäger in Eiden und Norden
 Denn losgelassen wieder zum Wenden,
 Und unter ihnen der besten Einer,
 Der lustige Nimrod und alte Karneiner,
 Der unermüdlich im Verdrägen
 Bortrefflich erdunener Jagdgeschichten.
 Ob die Punkte auch diesmal glückt
 Und auch den Jagdberru so entfällt,
 Doch er die Dinge beim Alten läßt,
 Gleich, weiser Vater, wenig ist —
 Wir wollen ihm nachgeben untergehen
 Das erste junge Nechtun eben!

Jan Eichweiler.

Leitige Ecke.

„Abgeht, Junger Herr: „Wunder Sie, Alice, daß mich Ihre Vater als Schwägerin annehmen würde?“ — Junge Dame: „Ja, das glaube ich schon.“ — Junger Herr: „O Wille und Strauß! Ich . . .“
 Junge Dame: „Nebenbei Sie aber trotzdem nicht, Verehrter! Sie wissen, Papa und ich können uns nie über etwas einig.“



Knack-Mandeln.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 33: „Sommerabendtraum“.

(Zago, Warmor, Gina, Nichte, Sittre, Frau, Lamm.)

Nichtige Lösungen gingen ein 246. Das Rätsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Richard Schüpe, Paul Neubauer, Oswald Wiese, Fritz, Günland, Marie Bienecke, Karl Riedel, Feleba Heine, G. Stuy-bar, Anna Gänger, Otto Heermann, Frau Baufowsh, Maria Albrecht, E. Bernhardt, Gustav Müller, M. Deurich, Karl Bauer, Emil Witten, Ulrich Schneider, Frau Götter, Otto Helm, Frau Johanna Mundlosch, W. Zambler, Frau Lydia Stützel, Paul Geller, Annie Keller, Luise Mohr, Anna Schulze, Wilh. Lange, Maria und Elisabeth Schade, Paul Heier, Frau Wenger, Hans Wenzel, S. Weidlich, Karl Hartung, Elisabeth Hüfle, Karl Mandel, Marie Weimann, Käthe Weiter, Walter Jögler, Frau Schindler, Karl Renne, Max Leiner, Fritz Neumann, G. Sebel, Frau Josephine Junger, W. Kriemer, Robert Woggenrich, Eugen Trappel, Frau Gindler, Herbert, G. Fuchs, Otto Jare, Emil Renst, Helene Rindke, Johannes, Wanda und Carl Jand, A. Sipp, Frau Janny Michel, Vera Dohr, Frau Eddy, Marie Ebe, Gertrud Höp, Margarete Paul, E. Lohr, Frau Richter, A. Schellenberg, Joha Weller, Max Weidling, W. Dammeyer, Max Van Jun, Paul Schütz, Otto Vogt, Paul Johannes, Otto Raus, E. Berbrauer, Käthe Engelmann, Emma Rittus, M. Hengel-bauer, Fr. Lohr, Paul Derte, Alois, Fr. Rembold, Emma Kramer, The Zwißig, Georg Heimer, Otto Sittich, Moritz Schwarz, Luise Dobrindt, Anna Gerold, Albert Schöber, Ernst Köhler, Walter Kuge, A. Bachmann, Gustav und Eile Neumann, Dr. Wittenberg, Frau Renne, M. Epsteinmann, Hans Lampe, Gertrud Weiser, Otto Vogt, Margarete Kähler, Robert Heine, Anna Gieseler, Theo Jüder, E. Rinnas, Georg Ebert, Franz Jünger, Frau Hagemann, Arthur Lohmann, Paul Gerde, Edmund Zand, Otto Jahn, Paul Weimann, Alvaro Zags, Franz Riedel, Frau W. Richter, A. Wöbe, Emma Frit, Frau Heermann, Louis Ernst, Fritz Paul, Paul Riedel, Frau Wilhelmine Hoffmann, Elisabeth Wollberger, Otto Weidmann, Franz Grebe, Bruno Lehmann, Fritz Reuter, Helene, Hedwig Emma, Emma Fohle, Z. Büttner, Hans Jäger, Marie Nichte, Franz Wenzel, Frau Hedwig Bräuning, Gertrud Sübner, G. Schwereich, Eila Kretschmer, Eile Schöndler, Herr. Weh, Georg Schärer, Friedrich Gubler, Karl Eimo, Anna Kötter, W. Hart, Marie Seibel, Paul Schätzler, Arthur Hartung, Gisa Gaud, Hedwig Roth, Otto Kopsch, Vittoriana, M. Rood, Hans Gehard, Hans Unteriner, Feleba Rein, The Krüger, G. Schulte, Marianne Albrecht, G. Nützel, Karl Weisner, Eile Wöber, G. Schulte, Othobald Weidlich, Frau Helene Weiser, Wilhelm Raus, Moritz Bergmann, Ernst Vogt, Frau Weimann, Paul Emma Jun, Friedrich Schindler, D. Richter, Emma Schöndler, W. Ewald, Frau V. Kopsch, Käthe Emma, Hermann Epper, Ottilie Wendt, Ida Weinstadt, Frau G. Wöge, Emma Wippinger, Gertrud Wanneberg, Franz

Verantwortlicher Redakteur: Jan Eichweiler. — Druck und Verlag von W. Antiksbach. Wöbe in Halle a. S.

Sachse, Frau Dr. C. Klemann, Max Graf, A. Brunner, Max Fröhling, Gesinn. Riebing, Anna Gombertshausen, Joseph Robert, Hermann Jöhler, Woldegar Schmidt, Martin Reichardt;
 von auswärts von: Bruno Tapp, Wertheim, C. Oelner, Löhner, Paul Heibold, Polnig, Ota Hartwich, Wally, Frau, Blöcher, Welleren, Frau W. Schöndler, Rietchen, Margarete Greig, Klottermannsch, Eder Dietrich, Bernerleber, Annemarie Wolf, Noylich, Hans Walter Wagnersberg, Schmelzfeld, M. Weinger, Noylich, S. Schöndler, Esper-lich, Feleba Höpfe, Grotlich, S. Geergelle, Jöbich, Kurt Thiele, Dolan, Emma Hofmann, Seiden, Wille, Götter, Fuchs, Alfred Schärer, Friedlindung, Hedwige Fiere, Feilerich, S. Wenz, Oera, Ernst Ludwig, Feilerich, S. Somburg, Feilerich, Paul Dreiermann, Rietchen, Ota Baum, Gertrud Noylich, Maria Wertheim, Julius Hausel, Ammen-dorf, A. Heim, Otrian, Marg. Adolph, Diemig, Schütz, Wertheim, Frau Koler, Meiningen, Wilh. Kötter, Ammendorf, Otto Müller, Leipzig, Gustav Kasper, Rietchen, Feiler. Kasper, Diemig, Emma Köhler, Ammendorf, Ida Schwalbe, Zantinghino, Otto Pagan, Rietchen.

Prämie: „Chamisso's Werke“, eleg. geb. entfall auf Emmy Weill, hier.

Rätsel.

Die Buchstaben A A A A A, D, E, E, F, F, I, K, K, L, M, M, R, R, R sind nach dem Wirtse nachgehender Sygus derart zu ordnen, daß die drei vorgeschriebenen Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und drei weibliche Sonnamen ergeben.

Prämie: „Am Allar“ von E. Werner, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntagnummer. Lösungen, denen die Abnommensammlung vom laufenden Monat beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rätsel-Lösung“ einzusenden.

Stataufgabe.

(a b c d die vier Farben: A Nig, K König; D Dame, Ober; B Dame Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

V, der Vorhandspieler, hat folgende Karte:

eb; A 10, K, D, ca, 10, K, D, 9.

Deutsch.



Französisch.

Coeur-Dame, Treff-Nig, Treff-John, Treff-König, Treff-Dame, Coeur-Nig, Coeur-John, Coeur-König, Coeur-Dame, Coeur-Neun.

Wieviel hält er bis o-Handspiel, muß aber passen, da M. der Mittelhandspieler, aufgedeckten Null anlag. Der Null fällt mit dem S. Stich. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Lösung der Stataufgabe aus Nr. 32.

Kartenzustellung:

- S. ab; ba, 10, D; ca, 10, K; da, 10, D.
- M. o. ab; db, 9, S; 07; dk, 9, S.
- G. db; aa, 10, K, 9, 9, S; 7; b7; cd, S.
- Staf: ab, 07.

Spiel:

- 1. S. ab, db, bb (-6) — 2. S. ba, bs, b7 (-11)
- 3. S. b10, b9, a7 (-10) — 4. S. da, ds, as (-11)
- 5. S. d10, d9, a9 (-10) — 6. S. ca, c7, es (-11)
- 7. S. e10, eb, . . .

Der Spieler erhält seinen Stich nach da M im S. Stich ad verliert, wobei H aus seine o-Hande alles nehmen kann. Der Spieler ist also nur bis 50 gekommen. Das ist nach da günstige für ihn. Kommt er über mit e10, erhält er natürlich entsprechend weniger.



Nr. 34 Halle a. S., den 26. August. 1906

Nicht gegen Nicht.

Von E. Luf.

(Nachdruck verboten.)

Bucher war nun schon 44 Jahre zweiter Vorrer der Gemeinde Wabberg. Die viel eintägliche Stelle des ersten Vorrers war während dieser Zeit mehrere Male erledigt gewesen und jedesmal hatte Vorrer Bucher sich die größte Mühe gegeben, die erste Vorrerstelle zu erhalten, aber immer vergebens weil er einen Sprachfehler hatte und deshalb ein schlechter Sängerkeder war. Er mußte noch gerade wie vor 44 Jahren jeden Sonntagmorgen den Gottesdienst im enisernten Füllhof und den nur von der Schuljugend und einigen alten Frauen besuchten Nachmittagsgottesdienst in Wabberg abhalten. Er war und blieb der zweite Vorrer Stundenswache aufrecht erhielt.

Nu einem heißen Sonntage zog Justizrat Dr. Ehrlich aus der nach Abendsonn an dem spärlichen Holzplatz, der an einem Dacht neben der Konvikt des Pfarrhauses hing, und sofort wurde die Tür geöffnet.

„Ah, guten Tag, Katharina,“ sagte der Junikat freundlich zu der stillen Dienerrin, die im schwarzen Kleid und mit der großen weißen Tüllhaube, durch die ein breites blaß Band gezogen war, einen maitronenhaften, freundlichen Eindruck machte.

„Der Herr Vorrer erwartet Sie im Garten in der großen Laube in der Wille.“

„Danke schön, Katharina bringen Sie uns nur bald ihren guten Kaffee hinaus, ich bin durstig.“

Der große, von einer hohen Mauer umgebene Pfarrgarten war von Vorrer Bucher in den 44 Jahren seiner Wirtshafteit ganz nach seinem Geschmack eingerichtet und erlosien worden und bildete mit seinen kräftigen Ziergehäusen, Zierbänken und Pfirsichpflanzern, gemüthlichen Uden und Lauben einen herzerfreunden Anblick.

Vorrer Bucher erhob sich und ging dem Justizrat einige Schritte entgegen.

Die geübte, schwache Gestalt des Vorrers stach gegen die gerade kräftige Körperhaltung des Justizrats sehr ab. Die Lebensverhältnisse der beiden Freunde hatten sich so verschieden entwickelt, daß der Unterschied in der körperlichen Erhaltung wohl bezeichnend war. Justizrat Ehrlich hatte ein glänzendes Einkommen und lebte in ungetrübtem Familienglück. Vorrer Bucher hingegen, wenn er auch die eigentliche Wahrungsbörger gefant hatte, da sein geringes Einkommen für die bestehenden Ansprüche, die er an das Leben stellte genigte und sich sogar genügt hatte, eine kleine Kapitalver-läufige für die Ausstattung seiner Tochter zu machen, hatte nicht lange ein ungetrübtes Familienleben genossen, sondern war wiederholt von harten, schweren Schicksalsschlägen betroffen worden. Nach einer hochgehörigen glücklichen Ehe wurde ihm seine Frau durch den Tod entzogen. Er erzog seine einzige Tochter, unterstützt von seiner treuen Haushälterin Katharina und hielt für seine Tochter nach allgemeiner Ansicht eine glänzende Beirgung gefunden, als sie einen reichen Brautbräutigam heiratete, aber nach wenigen Jahren des Glückes brach alles zusammen, der vermeintliche Reichtum des Schwiegersohnen war Schwindel gewesen. Nachdem dem Vorrer Bucher die letzten Spargrunds freigelegt waren, brach der schließlich aufgeregteste Wut zusammen, es war nichts da, der Schwiegersohn mußte wegen Wechselführung ins Ausland fliehen, seine Tochter verfiel einer unheilbaren Schwanm und beand sich nun schon

seit den letzten 10 Jahren in einer Irrenanstalt. Den einzigen Enkel August hatte Vorrer Bucher zu sich genommen und ihn erzogen. August hatte eben seine Reifeprüfung auf dem Gymnasium bestanden. Wegen des weiteren Bildungsganges dieses Enkels wollte Vorrer Bucher sich mit seinem Freunde Justizrat besprechen.

„Ich danke Dir, daß Du gekommen bist; ich habe Dich in einer wichtigen Sache um Rat zu fragen,“ bewillkommnete Vorrer Bucher den Ankommenden.

„Rede, dein Knecht hört, will ich Dir biblich antworten.“

„Erst laß mich den Kaffee herausgeben.“

„Nicht nötig, lieber Freund, ich habe deine alten Katharina schon den Kaffee erteilt. den Kaffee herauszubringen.“

„Nun dann ist es gut, dann wird er bald kommen.“

„Sie lehren sich, Vorrer Bucher lenkte.“

„Du hast die Katharina schon so lange ich denken kann,“ be-gann der Justizrat.

„Sie ist jetzt 34 Jahre im Hause.“

„Und bist Du wirklich so maitronenhaft.“

„Im Anfang war sie gewöhnliche Dienstmädchen und nach dem Tode meiner Frau, als sie die Erziehung meiner Tochter übernahm, erhielt sie nach und nach die Stelle einer selbständigen Hausverwalterin und ich hielt ihr ein Hausmädchen für die große Arbeit.“

„Sie ist wohl treu —“

„Wie Wohl; ja das war ein tüchtner, aber gelungener Versuch den meine Frau da machte.“

„Wie meinst Du das?“

„Nun, Du hast ja ihre Eltern gekannt?“

„Ja? Nicht doch ich nicht.“

„Sie heißt Katharina Schmidt und ist von hier. Ihre Eltern waren ja Deine ersten Kunden, wodurch Du Dir als Vertreterin einen Namen gemacht hast.“

„Wie? Katharina ist eine Tochter von dem berühmten Glu-berechperant an dem ich mir meine Sporen verdient habe, und das, trotzdem ich es mit ein paar Jahren Gefängnis herabfiel, im Gefängnis gestorben ist?“

„Ja, Katharina ist die Tochter jener schwarzen Verbrecher, aber das weiß ich auch nicht mehr und die alten Leute denken auch nicht mehr daran. Heute ist sie die allgemein geachtete langjährige Verwalterin des Pfarrhauses.“

„Aber es war ein geringes Unternehmen, gewöhnlich fällt der Kopf nicht weit vom Stamm.“

„Das sagte ich auch vor 34 Jahren zu meiner Frau, aber sie hatte von der damals 20jährigen Katharina die schon in Hecherei und Verbrechereide sehr erfahren war, nachdem sie mit ihr offen über die Verbrechen ihrer Eltern gesprochen hatte, die Hoffnung gefaßt, daß sie eine Person sei, welche man durch Liebe auf den guten Weg zurückzuführen könne, und so nahm sie die ganz Verlorenen jetzt als Dienstmädchen ins Haus.“

„Und sie war gleich und immer redlich?“

„Sie war erst verstockt und verächtlich, aber mit der Zeit schloß sie sich nach ganz an und eine eigentümlich schlechte Tat hat sie sich auch im Antrage nicht zu schulden kommen lassen.“

„Du hast Du je eine andere Seelenrettung vollbracht.“

„Du weißt, daß ich von Seelenrettung in gewöhnlichen Sinne kein Freund bin, trotz meines geistlichen Berufes. Werth-heitigkeit und Frömmel ist mir nicht nach meinem Geschmack.“

„Das weiß ich, aber Freund, darum fähle ich mich Dir ja auch so eng verbunden, obgleich ich allem künftigen Wesen, auch dem liberalsten, etwas fremd gegenüber stehe.“



In diesem Augenblick brach Katharina den Kaffee herbei, bedeckte den Tisch, schenkte ein, bot Kuchen an und ging wieder ins Haus.

„Bei Gott, der Katharina liegt die Seelenruheheit im Auge“, sagte der Arzt.

„Ich habe Dich gebeten zu kommen, um mit Dir wegen Katharina zu sprechen.“

„Nun, denn erkläre mir, welchen Rat Du von mir willst.“

„Ich will deinen freundschaftlichen, deinen Rechtsrat hören über eine heikle Sache. Du weißt, daß mein Enkel vorige Woche sein Aufseheramt für die Universität erhalten hat und nun will er Medizin studieren, aber dazu fehlen mir alle Mittel. Es stehen meinem Enkel nur die Zinsen von 6000 Mark zur Verfügung, die seine Tante, eine Schwester meiner Frau, ihm hinterlassen hat.“

„Nun, wenn er die Zinsen nimmt und nach und nach das Kapital aufbraucht, wird es bei etwas Einschränkung genügen.“

„Die Sache ist aber so, daß das Kapital im Geheiß meines Schwagers in der Hand liegt und mein Schwager ist nach dem Testament erst dann verpflichtet, das Kapital herauszugeben, wenn August das 25. Lebensjahr erreicht hat. Mit meinem Schwager siehe ich auf schlechten Fuß und ich meinem Enkel schon erkläre, daß er vor dem festgesetzten Zeitpunkt seinen Wunsch vom Kapital herauszufahren, nur die Zinsen gegen, wie es im Testament festgelegt ist.“

„Und was hat Katharina mit dieser Sache zu tun?“

„Katharina kennt alle diese Verhältnisse und hat mir angeboten, sie wolle ihre Erparnisse, die mit Zinsen in den 34 Jahren auf 4000 Mark angewachsen sind, für das Studium meines Enkels hergeben, und wenn in sechs Jahren das Kapital bei meinem Schwager fällig wird, solle man ihr das Geleistete wieder geben.“

„Enkel, das ist ja eine Abscheulichkeit vor Gott.“

„Nun möchte ich von Dir hören, ob ich moralisch ein solches Opfer annehmen darf und wie ich rechtlich die Rückzahlung auf alle Fälle sichern kann.“

„Einen Rat über die moralische Zulässigkeit brauche ich Dir nicht zu geben, das verbleibt Du so gut wie ich.“

„Doch nicht; ich übernehme, wenn ich das Darlehen Katharinas annehme, die zwingende rechtliche Pflicht, für die Rückzahlung zu sorgen gegen die freiwillig übernommene Pflicht, für die Ausbildung meines Enkels zu sorgen. Diese freiwillige Pflicht wiegt weniger schwer, die könnte ich ablehnen und August ein Handwort lernen lassen.“

„Aber da kommt Du wieder auf Dein geliebtes Thema, den Kampf der Pflichten, worüber wir uns schon als Pennerer ausgesprochen haben.“

„Gewiß; den Kampf der Pflichten, wie ihn die Dichter beschreiben. Im rauhen Leben ist der Kampf der Pflichten nicht so glatt auszufechten wie in der Poesie.“

„Das weiß ich, Crispinus war Dir stets verhasst, weil er eine rechtliche Pflicht verletzte, um eine nicht zwingende zu erfüllen, und auch der Kampf zwischen Liebe und Vaterland, zwischen Liebe und Ehre und dergleichen, weil nach Deiner Meinung der Kampf ungleich ist, befristet durch die Selbstpflicht oder mindestens die übertriebene Selbstliebe des Herden. Deine Ansichten in dieser Beziehung kenne ich.“

„Weil Du meine Ansichten nicht, deshalb frage ich Dich.“

„Beintend wird Dir das Gefäß sein, überhaupt ein Opfer deiner Dienerin anzunehmen?“

„Diese Pein habe ich überstanden. Ich wollte das Angebot zuerst einfach ablehnen, aber da sich Katharina von selbst gerade von dieser Unannehmlichkeit zu sprechen an und erklärte mir weitgehend, daß sie ja alles mit verdankt, daß sie ohne mich vielleicht auch im Gefängnis geendet hätte, daß sie es als Anerkennung ihres Wohlgefühls beantrage, daß ich ihr Opfer annehme. Es hat mich sehr ergötzt, denn es war das erste Mal in den 34 Jahren, daß sie von dieser Sache sprach.“

„Wenn Du über ihre Bereitwilligkeit des Annehmens wie von jedem anderen, es handelt sich dann nur darum, die Rückzahlung auf alle Fälle zu sichern.“

„Und läßt sich das machen?“

„O ja. Wenn dein Enkel mit Bewilligung und schriftlicher Einwilligung seines Vormundes die Rechte auf das Kapital der Katharina zur Vorabtung des Darlehens mit Kapital und Zinsen verpfändet, wenn Du als etwaiger alleiniger Erbe dieses Enkels für den Fall, daß er vor Dir stirbt, dasselbe tut, und wenn außerdem dein Schwager sich verpflichtet, das Kapital an dem Tage, wo dein Enkel das 25. Jahre alt würde, an Katharina auszusuchen, in dem Falle, wenn ihr beide vorher sterben sollten, dann ist jede

Sicherung gegeben, da ja der Reichtum dieses Schwagers über allem Zweifel erhaben ist.“

„Willst Du die Ordnung dieser Sache übernehmen?“

„Wenn und sobald die Vormundhaft und dein Schwager die nötigen Unterschriften gegeben haben, werde ich Dir die Beträge leihen.“

Sie plauderte noch einige Stunden und als der Arzt fortging, konnte er sich nicht enthalten, bei allen Katharina im Hause die Hand zum Abschied zu reichen und die ihre herzlich zu drücken. Katharina war nicht wenig stolz auf diese Auszeichnung.

Die Angelegenheit wurde wie besprochen erledigt, August hinterließ und heimlich noch 10 Exemplare, als er 24 Jahre alt war, das Staatsexamen. Da wurde die Welt eines Tages durch die fast ungläubliche Nachricht überfallen, daß der allgemein für so reich gehaltenen Schwager des Pfarrers zahlungsunfähig geworden. Die Masse enthielt kaum 10 Prozent der angemeldeten Forderungen, Katharina, der Pfarrer, August waren auf den Tod betäubt. Wobon sollte Katharina leben, wenn der Pfarrer starb! Der Pfarrer hatte gar kein Vermögen, er war jetzt 75 Jahre alt und seit 2 Jahren an Aderkrankung, wodurch auch eine Erbgutveränderung eingetreten war. So daß er oft krankehaftige Schmerzen in der Gegend des Herzens fühlte und tagelang fähig kaum bewegen konnte. Was tun? Der Arzt ratete und suchte die Mittel aller menschlichen Vorsehung.

„Ich würde im Falle, falls, daß Katharinas Lebensabend versorgt wäre“, sagte der Arzt.

„Schweige mir von menschlicher Barmherzigkeit, nachdem wir so enttäuscht worden. Willst Du nicht ebenso alt wie ich, wenn Du auch ganz richtig und gesund bist? Und ist Katharina nicht erst 20 Jahre alt? Nein, ich muß die übernommene Schuld tilgen, ich muß bezahlen.“

„Aber wie? wie kannst Du?“ fragte der Arzt.

„O, lieber Freund, jetzt ist das zum ersten Male in meinem Leben in einem richtigen Kampf der Pflichten gegen Pflicht; ich muß der zwingenden Pflicht der Zahlung an Katharina die Pflicht gegen die Treue opfern.“

„Ich weiß nicht, was Du meinst.“

„Wieder Freund, ich habe es für eine Pflicht, meiner Frau bis zu meinem Tode treu zu bleiben, aber jetzt zwingt mich die härtere Pflicht, ich werde Katharina heiraten.“

„Hast Du damit die Schuld gelöst?“

„Ja, Freund, ich habe es der Katharina ausinandergesetzt, dann ist sie verzweifelt für ihre Leben; sie erhebt die Pension einer Wittwe so lange sie lebt.“

„Freund Bucher ...“ sprach der Arzt bewegt.

„Du willst sagen, daß ich dadurch eine Lüge gegen den Staat begehe, indem ich ihn zwingt, meine Schulden zu zahlen.“

„Nein, das will ich nicht sagen, ich will sagen, daß ich Dich verbeere und benutze.“

Schweige mir von menschlicher Ehre, in meinem Zornen bist ich ein Lump, der den Staat benützt und sich durch ein Unrecht die Erfüllung einer Pflicht ermöglicht. Ich verlange von Dir, daß Du mich trotzdem für einen ehrlichen Mann hältst und mir noch nach meinem Tode nachhilst, wie schwer mir das Unrecht geworden. Sogar nur, doch ich nicht anders konnte, als ich die Tat beging.“

„Zei ruhig, Freund Bucher, man wird sie nicht falsch denken. Ich erkläre sie hiermit sogar für eine Tat, die Dich ehrt. Wann willst Du deinen Entschluß ausführen?“

„Morgen.“

„Morgen? geht das?“

„Ja, es wird gehen und muß sein. Ich habe Dr. Schwarz gefragt, wie lange ich noch zu leben habe und habe ihm auch den Grund meiner Frage erklärt.“

„Nun, und ...“

„Nun, er sagte, ich könnte noch Jahre leben, doch könnte bei der Veränderung der Verhältnisse eine Katastrophe auch plötzlich eintreten.“

„Das beruhigt Gott.“

„Ich habe deshalb meinen Kollegen, den Delan, gebeten, daß er morgen früh mich mit Katharina zum ersten, zweiten und dritten Male in der Kirche abschiedet und daß er morgen nachmittag um 4 Uhr hier im Zimmer die Trauung vornimmt. Du und Dr. Schwarz sollt die Zeugen sein.“

„Ich werde da sein und danke Dir für die Ehre, die Du mir damit erweldest.“

Am anderen Mittag fand die Trauung statt.

Bei dem Kaffee, der nach der Trauung getrunken wurde, konnte die neue Frau Pfarrer sich nur schwer daran finden, mit dem Herrn

und der Frau Delan sowie mit dem Justizrat und Dr. Schwarz als nimmere geistlich gleichberechtigt mit am Tische zu sitzen.

Am Tage nach der Trauung machte ein Herzschlag dem Leben des Pfarrers Bucher ein Ende. Am Grabe stand die ganze Gemeinde in stiller verengter Trauer, obgleich man am Sonntag, als Aufgebots und Beerdigung des Pfarrers bekannt geworden, viel geschickelt, viel gepöbelt hatte.

Nach der Rede des Delans, als auch schon die Freunde ihre drei Schwestern Erbe auf den Berg hinaufgeschleppt hatten, trat der Justizrat an Dr. Schwarz heran und ihm die Hand drückend, sagte er: „Er war ein ehlicher Mann, wir wollen wissen.“

„So will“, antwortete Dr. Schwarz und erweiterte den Mund, und wolle weiter Erklären.“

Was im Jahre 1821 noch in Deutschland möglich war.

Der am Fortschritt der Kultur und der Bildung manchermaßen zweifeln möchte, hat gut, kann und wann in autodiegräpischen Werken zu finden, deren Autoren sind der ersten Jahrgang des vorigen Jahrhunderts betrachten. Da lebe ich, schreibt ein Mitarbeiter der „Welt“, in Dr. Hegels 1803 erschienenen „Eminenzen“, „Selmina und ihre Söhne“, einem Buch, das zwar ein sehr pietätvolles, aber sehr interessantes Charakterbild von Selmina von Gey, der Erbprinzeßin von Webers „Caroline“, ein von jeder ihres eigenen Sohnes enthält. Da schildert auch der Charakter die Gestaltung des Webers in Dresden, der an dem berühmten Porträtmaler Krieger in der Dresdener Gasse Raumrod veräußert hatte. Gey, dessen Eminenzen merkwürdigerweise nicht in der Originalausgabe, sondern in der Ausgabe des Webers, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor dem Weibchen (als im Mittelpunkt der Erde) war das königliche Palaisrecht gesetzt und über dem armen Weibchen der Saal gebrochen. Keiner trug ein weiches Gewand mit schwarzen Maßchen, die er eigenhändig vor dem Spiegel gezeichnete, ist, erzählt: „Vor